

Der Tod ist kein Ereignis des Lebens. Den Tod erlebt man nicht. Wenn man unter Ewigkeit nicht unendliche Zeitdauer, sondern Unzeitlichkeit versteht, dann lebt der ewig, der in der Gegenwart lebt.  
Unser Leben ist ebenso endlos, wie unser Gesichtsfeld grenzenlos ist.  
Ludwig Wittgenstein

Es ist ein Irrtum, dass die Toten tot sind.  
Heiner Müller

Tot ist tot!  
Elias, 5. Klasse Primarschule Brunnmatt

## Kein Sterbenswort über den Tod, aber wir bleiben!

Tabea Martins choreografische Miniaturen über das spekulative Potenzial des Sterbens

Sich dem (eigenen) Ableben anzunähern gibt es der Möglichkeiten viele. Dennoch bleibt das Sterben in letzter Konsequenz zufällig und nicht vollends erklärbar. Gemeinhin gilt es in westlichen Kulturen als Einschnitt, der betrauert, zumindest auf bestimmte Weise verarbeitet werden will. Dass diese so persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung auch von Marktmechanismen durchzogen ist, zeigt Baudrillard 1976 in seinem Buch *L'échange symbolique et la mort*. Demnach wird der symbolische Tausch von einer Ökonomie der Zeichen ersetzt. Dies hat die gesellschaftliche Verdrängung des Todes zur Folge. Denn mit der Trennung des Todes vom Leben verlagern sich auch die Fragen nach dem Sterben ins Diesseits und sind nicht mehr allein mit den gewohnten religiösen oder wissenschaftlichen Erzählungen zu beantworten.

*Forever* spitzt diese Annahme zu, indem es die Tänzer\*innen in eine spekulative Anordnung versetzt: Was wäre, wenn wir ewig leben? Wenn wir unser Sterben vor dem eigentlichen Ableben ausprobieren könnten? Länger, länger, ewig leben – sterben – und dann wieder leben? Auf(er)stehen und weiterleben? Im Zwischenraum von Sterblichkeit und Unsterblichkeit variiert *Forever* diese Vorstellung von und für Kinder und setzt die Tänzer\*innen damit einer andauernden Wiederholung aus. Sie erproben verschiedene Konzepte von Sterblichkeit, um etwas über das Sterben zu erfahren. Dieses Ausprobieren zeitigt sowohl das Ringen mit Sterblichkeit als auch komische Momente. So finden die Tänzer\*innen zu einem kindlichen Zugang: Das, was nicht beschreibbar ist, wird zum Impulsgeber für eine unbändige Vorstellungskraft. Zum Hoffnungsträger einer Zeitlichkeit, die sich das Ende der Hoffnung auf die Fahnen geschrieben hat. Die Wiederholungen zeugen dabei von der (Un)Möglichkeit der Worte und Bewegungen. Wie sie gleichermassen Zustände und Assoziationen evozieren, die das Diesseits zum andauernden, veränderlichen Durchgangs- und Sehnsuchtsort werden lassen. Was einmal behauptet wurde, kann sich im nächsten Moment schon wieder verändert haben. Die Tänzer\*innen bewegen sich in diesem Spannungsfeld aus religiösen und wissenschaftlichen Konzepten zum

Sterben, durchsetzt von einem absoluten Fortschrittsglauben, der mittels menschengewordener Maschine das ewige Leben verspricht. Dies mündet in ein Kaleidoskop choreografischer Miniaturen, die ineinander verschränkt werden. Indem sich *Forever* den Vorstellungen vom Sterben zuwendet, reflektiert es den Umgang mit dem Leben.

*Forever* schlägt dabei einen spielerischen Zugang vor: „Ich möchte wissen, wie sich die Kinder das Sterben vorstellen, was danach kommt, oder warum alles eben ‚für immer‘ da ist.“, sagt Tabea Martin über die Produktion. In enger Zusammenarbeit mit den Kindern dreier Basler Primarschulen beginnt ein Austausch über Sterblichkeit. Über „Leitgedanken, die im Gespräch mit Kindern kaum oder gar nicht angesprochen werden.“, so Martin. In dieser Phase entsteht Material, das mit den Tänzer\*innen auf der Probe umgesetzt wird. Wobei die Gedanken und Fantasien der Kinder im Zentrum stehen, die durch das Zuschauen weiter herausgefordert werden. Bei ihrer Arbeit ist Martin ausserdem der persönliche Zugang der Tänzer\*innen wichtig: Indem sie die Tänzer\*innen choreografisch an das Thema heranführt, entsteht eine gemeinsame Welt, in der auch widersprüchliche und einander ausschliessende Vorstellungen vom Sterben verhandelt werden können.

Ihre Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit realisiert Tabea Martin in einer Trilogie. Die erste Arbeit mit dem Titel *This is my last dance* (Premiere Februar 2018) beschäftigte sich mit der Vergänglichkeit des eigenen Körpers, genauer mit dem Erleben des Endzustands. *Forever* thematisiert unsere Vorstellungen vom Sterben, den Wunsch nach einem unendlichen Leben. 2020 folgt das Projekt *Nothing Left*, in dem der Tod des Gegenübers, das Sterben des/der anderen untersucht werden soll. Das Stück hat im April 2020 im Rahmen des Steps Festivals Premiere.

Irina Müller & Nadja Rothenburger im Frühjahr 2019

Herzlichen Dank an Fabian Nichele, Jean-Marc Desbonnets, Pol Bierhof, Mathias Bremgartner, Elisabeth und Daniel Martin, Team der Kaserne Basel, den Schüler\*innen und Lehrer\*innen der Primarschulen Brunnmatt, Neubad und Erlenmatt

#### **Tourdaten**

22. - 24. März 2019:	Kaserne Basel
02.-03. April 2019:	TPR La Chaux-de-Fonds
05. - 07. Mai 2019:	Tanzhaus Zürich
22. - 25. Mai 2019:	Théâtre Vidy Lausanne
27. Sept - 06. Oktober 2019:	FIT Festival Lugano (dates to be confirmed)
22. November 2019:	CCP Moutier
29. - 30. November 2019:	Zeughaus Kultur Brig
04. Dezember 2019:	Dampfzentrale Bern
07. - 11. Dezember 2019:	ADC Genève
Februar 2020:	Krokus Festival Hasselt (dates to be confirmed)



Born in Serbia, raised in Switzerland, **Tamara Gvozdenovic** studied in London before settling in Brussels where she is now based. In the UK, she worked with Rosemary Butcher and Simon Vincenzi and in Brussels with Peeping Tom (*Vader, The Land*). Since 2016 she is collaborating closely with the Swiss based choreographer Tabea Martin as a dancer and as an assistant choreographer. Working as an independent artist and performer, she is teaching, creating and performing across Europe under the name of *Le Facteur*.

Geboren in Serbien und aufgewachsen in der Schweiz, studierte **Tamara Gvozdenovic** in London, bevor sie sich in Brüssel niederliess. In Grossbritannien arbeitete sie mit Rosemary Butcher und Simon Vincenzi, und in Brüssel mit Peeping Tom (*Vader, The Land*). Seit dem Jahr 2016 kollaboriert sie mit der Schweizerischen Choreografin Tabea Martin als Tänzerin und choreografische Assistenz. Als freischaffende Künstlerin und Performerin unterrichtet, performt und kreiert sie europaweit Stücke unter dem Namen *Le Facteur*.



**Benjamin Lindh** grew up in Stockholm, Sweden. He is trained in hiphop and contemporary dance with a bachelor's degree at the Norwegian College of Dance, Oslo. He has worked in musicals, dance performances as well as in films and as a performance artist. Since 2018 he lives and works in Switzerland, creating and collaborating in various projects. Some of them are Performa Festival in Lugano, the ADN Dialect Company, the cultural festival of Hammamet in the frame of a swiss-tunisian collaboration by Filippo Armati. In 2018 he was a nominee of RESO Choreolab for young audience. For the future he's collaborating with the choreographer Rebecca Weingartner as well as continuing research with ADN Dialect Company.

**Benjamin Lindh** wuchs im schwedischen Stockholm auf. Er ist ausgebildet in Hiphop und zeitgenössischem Tanz und absolvierte einen BA-Abschluss an der norwegischen Hochschule für Tanz in Oslo. Er arbeitete in Musical- und Tanzproduktionen sowie als Performancekünstler und spielte in Filmen. Seit 2018 lebt er in der Schweiz, wo er eigene Arbeiten kreiert und in mehreren Projekten mit anderen kollaboriert. Darunter sind das Perfoma Festival, Lugano, die ADN Dialect Company, das Kulturfestival Hammamet im Rahmen einer schweizerisch-tunesischen Kollaboration von Filippo Armati. Im Jahr 2018 wurde er für das Labor Junges Publikum des RESO nominiert. Zukünftig kollaboriert er mit der Choreografin Rebecca Weingartner sowie der ADN Dialect Company.



**Miguel do Vale** got his Acting degree at ESMAE, in his hometown Oporto (Portugal), and his Dance degree at CODARTS in Rotterdam. In the Netherlands he worked for MEEKERS as well as with Project Sally, Panama Pictures, Random Collision, Liat Waysbort and Ryan Djokarso, among others. Nowadays he's based in Brussels and has been working with several companies. In Ireland he danced in productions of Junk Ensemble and Liz Roche Company. In Belgium he worked with choreographers such as Randi De Vlieghe, Ugo Dehaes, Goele Van Dijk, Sarah Bostoen and the company kabinet k, the theater directors Karen Henkel, Suze Milius and Mathias Varenne. In Switzerland he works regularly with Tabea Martin.

**Miguel do Vale** absolvierte ein Schauspielstudium an der ESMAE in seiner Heimatstadt Oporto (Portugal) und einen Abschluss als Tänzer an der CODARTS in Rotterdam. Seitdem kollaborierte er unter anderem mit Project Sally, Random Collision, Liat Waysbort, Ryan Djokarso und der Theatercompany MEEKERS für ein junges Publikum. Zurzeit lebt er in Brüssel und arbeitet mit verschiedenen Companien. In Irland tanzte er in Produktionen des Junk Ensembles und der Liz Roche Company. In Belgien tanzte er bei Choreograf\*innen wie Randi De Vlieghe, Ugo Dehaes, Goele Van Dijk, Sarah Bostoen, die Company kabinet k und den Theaterregisseur\*innen Karen Henkel, Suze Milius und Mathias Varenne. In der Schweiz arbeitet er regelmässig mit Tabea Martin.



**Rebecca Journo** was born in France in 1993. She undertook a BA in contemporary dance at the conservatoire Trinity Laban in London from where she graduated in July 2015. She then joined the company Tanz Konzert Theater Bern, in Switzerland where she took part in various creations. She then entered the Irish theater company Brokentaklers for the creation and tour of the show *The Circus Animal Desertion*. After, she started to work as a freelancer between Belgium, Holland and France. She is currently working with Tabea Martin but also Michèle Murray (FR) and Lies Serdons (BE). Alongside her work as a performer, she has also started to create her own work. Currently, she is touring her first solo work called *L'Epouse*, first part of the diptych *L'Epouse/La Ménagère* as well as she is developing another research called *Whales* initiated from songs of whales.

**Rebecca Journo** wurde 1993 in Frankreich geboren. Sie absolvierte ein Bachelorstudium in zeitgenössischem Tanz im Konservatorium Trinity Laban in London wo sie 2015 ihren Abschluss machte. In Folge tanzte sie in der Compagnie von Konzert Theater Bern wo sie in mehreren Kreationen involviert war. Danach trat sie in die irische Theater Compagnie Brokentaklers für die Produktion und folgende Tour von *The Circus Animal Desertion* ein. Seither ist sie als Freelancerin zwischen Belgien, Holland und Frankreich tätig und arbeitet mit Choreographinnen wie Tabea Martin, Michèle Murray und Lies Serdons. Nebst ihrer Tätigkeit als Performerin entwickelt sie auch eigene Stücke. Zur Zeit tourt sie mit ihrem ersten Solostück *L'Epouse* (erster Teil des Diptychon *L'Epouse/ La Ménagère*) und arbeitet an *Whales*, einer Studie zu Walgesängen.



**Daniel Staaf** was born in Stockholm, Sweden where he trained at the Royal Swedish Ballet School's contemporary department. After graduation, Daniel toured throughout Sweden with Kamuyot, a production by Batsheva Dance Company and worked with Swedish choreographer Örjan Andersson and his company Anderssondance. Daniel received his BFA from Codarts and joined Bern:Ballet under director Cathy Marston. In 2013 Daniel moved to New York where he danced with Andrea Miller's Gallim Dance and Punchdrunk's *Sleep No More*. Daniel is currently based in Europe where he is a creating performer with Tabea Martin Dance Company.

**Daniel Staaf** wurde im schwedischen Stockholm geboren, wo er an der Royal Swedish Ballet School im contemporary department unterrichtet wurde. Nach seinem Abschluss tourte er mit Kamuyot, einer Produktion der Batsheva Dance Company, durch Schweden und arbeitete mit dem Schwedischen Choreographen Örjan Andersson und seiner Compagnie Anderssondance. Daniel erhielt einen weiteren Abschluss an der Codarts und war Teil von Bern:Ballet unter der Leitung von Cathy Marston. 2013 zog er nach New York wo er bei Andrea Millers Gallim Dance und Punchdrunk's *Sleep No More* tanzte. Derzeit lebt und arbeitet er in Europa unter anderem mit der Compagnie Tabea Martin.